

# PALÄSTINA - NACHRICHTEN

Extra

9.10.73.

zeitung des palästinakomitees freiburg

## kämpft israel ums überleben?

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Nachman, nannte am Montag abend im Fernsehen den arabischen Angriff einen "heimtückischen Anschlag auf die Sicherheit Israels" und behauptete, Israel verteidige nur sein "Recht auf sichere und friedliche Existenz". Was diesen "heimtückischen Anschlag" betrifft, so war er wohl nicht ganz so heimtückisch, wie Nachman und die bürgerliche Presse vorgeben. Israel wußte bereits seit einem Monat, daß es zum Krieg kommen würde, und hatte seine Truppen in höchste Alarmbereitschaft versetzt. Die Tatsache, daß Israel diesen Angriff so gelassen abwarten konnte, zeigt, daß dieser Krieg die Existenz Israel nicht bedroht. Schon die im Junikrieg 1967 besetzten arabischen Gebiete wurden aus "Sicherheitsgründen" nicht zurückgegeben, Israel war zu keinem Zeitpunkt bereit, auch nur auf die sogenannten "friedlichen Lösungsvorschläge" der Großmächte einzugehen. Um was für eine "Sicherheit" geht es also? Durch seine militaristische Haltung und seinen expansionistischen Charakter hat Israel den Konflikt weiter angeheizt. Dies wird darüber hinaus dazu ausgenutzt, die Konflikte im Innern Israels abzuwiegeln, immer mit dem Hinweis auf die "Existenzbedrohung" durch die Araber.

Wie sieht es nun in Israel selbst aus? Das Handelsdefizit stieg in den ersten 7 Monaten dieses Jahres um 71% und der Import war um 808 Mio Dollar höher als der Export, so daß für 1973 ein Rekordhandelsdefizit erwartet wird. Obwohl ein Lohn- und Preisstopp verhängt wurde, leidet die Bevölkerung unter einer starken Inflation, die zur Zeit über 20% ausmacht. Durch einen Lohnstopp bei gleichzeitig hohen Preissteigerungen verschlech-

tert sich die Lage der Bevölkerung zusehends, was zu einer Streikbewegung führte. Als letztes streikten die Postbeamten, die Lehrer und sogar die Ärzte. Wachsender Widerstand gegen die herrschende Klasse in Israel, die aus dem dauernden Kriegszustand als einzige Nutzen zieht, wird mit äußerster Brutalität unterdrückt. Zum Problem der "Inneren Sicherheit" zählen auch die Araber in den besetzten Gebieten, die als billige Arbeitskräfte wehrlos der Ausbeutung ausgesetzt sind, deren Sicherheit (gleich Sicherstellung) Israel jetzt verteidigt. Abgesichert wird diese Ausbeutung durch Militärgesetze, die für die besetzten Gebiete gemacht wurden. So besagt Art. 109: "Reisen von einem Ort zum andern müssen vom Militärgouverneur genehmigt werden: a) über die Reise muß Bericht erstattet werden; b) während der Reise darf man nur das bei sich tragen, was der Gouverneur gestattet, c) die Kontaktaufnahme zu anderen Menschen bedarf der Genehmigung (!) d) Die Annahme von Arbeitsplätzen und die Herausgabe von Zeitschriften usw. bedarf ausdrücklicher Genehmigung." Art. 120 bestimmt: "Wenn eine Person gegen irgend ein Gesetz verstoßen hat, dann kann ihr Besitz beschlagnahmt werden." Analog zu dieser Ausbeutung und Unterdrückung sowohl der jüdischen wie der arabischen Bevölkerung steht ein wachsender Rechtsruck bei der Wahl für das israelische Parlament, die im Nov. stattfindet. In fast allen Wahllisten stehen die Generäle als Kandidaten an erster Stelle. Dieses Erstarren der reaktionären Kräfte zeigte sich in der Vergangenheit an wiederholten Aggressionsakten nach außen hin, wie z.B. der Abschluß einer libyschen Verkehrs-

maschine über der Sinai-Halbinsel  
oder der letzten Entführung  
einer arabischen Verkehrsmaschine und dies alles  
unter dem Motto des Verteidigungsministers  
Mosche Dayan: "Israel muß aufgrund seiner be-  
sonderen Lage das Recht haben, sich auch aus-  
serhalb des Völkerrechts zu verteidigen."

Die arabischen Staaten

Nach dem Junikrieg von 1967 hat Israel sein  
Territorium auf das Dreifache vergrößert. Das  
ging in doppelter Hinsicht auf Kosten der um-  
liegenden arabischen Staaten:

Ägypten verlor nicht nur ca. 1/4 seines Terri-  
toriums, sondern auch mit der Halbinsel Sinai  
sein östlichstes Gebiet (Israels Gesamtbedarf  
wird durch das dortige Öl gedeckt)

Jordanien verlor sein fruchtbarstes Gebiet, das  
Westufer des Jordan.

Dennoch hat der ägyptische Staat alles vermied-  
en, was zu einem Krieg hätte führen können.

Alle Friedenspläne, die seit 69 vorgelegt wur-  
den, wurden angenommen. Denn die Herrschen-  
den in Ägypten sind daran interessiert, den Sta-  
tus quo aufrecht zu erhalten: Die ägyptische  
Bourgeoisie hat unter Sadat ihre Macht im  
Staat wieder hergestellt und gefestigt.

Der neue Slogan von der  
"Marktwirtschaft im Sozialismus" heißt: Öff-  
nung des ägyptischen Marktes für westliches  
und arabisches Kapital aus den Ölländern,  
Sicherheitsgarantien, Steuervorteile, bis zu  
5 Jahre steuerfreie Investitionen. Die Expan-  
sion der ägyptischen Bourgeoisie auf dem Iybi-  
schen Markt soll gesichert werden. (Waren-  
export, Export von devisenbringenden "Gast-  
arbeitern.")

Die Veränderung des Status quo durch den Krieg  
würde zum einen bewirken, daß die Subventio-  
nen durch den Staat für die Nationalbourgeoi-  
sie nachlassen müßten, und zum anderen eine  
Flucht des ausländischen Kapitals.

Die bürgerlichen Zeitungen hier betonen auf der  
einen Seite die Überlegenheit der arabischen  
Armeen, was Material und Menschen anbetrifft.  
Andererseits sind sie sich einig darüber, daß  
Israel letztenendes siegen wird.

Die offene oder versteckte Begründung dafür ist  
die, daß die Araber entweder zu doof oder zu  
feige sind, um einen Krieg zu gewinnen, oder  
beideszusammen. Um die wirklichen Gründe zu  
finden, weshalb die arabischen Armeen nicht  
siegen können, erklären einige Worte zur Struk-  
tur der ägyptischen Armee: Es ist eine Zwei-  
klassenarmee. Die große Masse der Soldaten  
sind Bauern, unterernährt, schlecht ausgerüstet  
(z.B. nur mit Tennisschuhen) und unterdrückt.  
Die privilegierte Schicht sind die Offiziere -

Die Korruption blüht - jeder versucht, zusätz-  
lich Aufsichtsrats- und Bankposten zu ergattern.  
Seit der Niederlage von 1967 herrscht eine to-  
tale Vertrauenskrise zwischen Volk und Armee.  
Die demokratische Bewegung im Volk hat sich  
zunehmend vom Staatsapparat abgewendet, will  
den Kampf nicht mehr den konservativen Offi-  
zieren und Beamten überlassen. Sie hat sich im-  
mer mehr mit dem Volkskrieg der Palästinenser  
identifiziert. Von daher sind die verzweifelten  
Bemühungen des ägyptischen Regimes um eine  
friedliche Lösung, die auf eine Liquidierung des  
palästinensischen Widerstandes hinausläuft, ver-  
ständlich, denn sie müssen sich gegen das eigene  
Volk schützen. Die Forderung der demokrati-  
schen Bewegung nach Volksbewaffnung und um-  
fassender Demokratie ist die eigentliche Bedro-  
hung, auch für die Supermächte und auch für den  
Zionismus.

ALLE VORTEILE DES KRIEGES LIEGEN BEI DEN  
SUPERMÄCHTEN, USA UND UDSSR

Als Ägypten und Syrien den Angriff auf die von  
Israel seit 1967 besetzten Gebiete begannen,  
glaubten sie sich berechnete Hoffnungen machen  
zu können, daß die Supermächte schon bald zu  
ihren Gunsten in die Kämpfe intervenieren wür-  
den. Diese Hoffnung begründete sich darauf, daß  
Ägypten und Syrien, im Gegensatz zu Israel,  
bereit waren, den amerikanischen Friedensplan  
für den Nahen Osten - den Rogers-Plan - zu ak-  
zeptieren. Dieser Plan, dem auch die UdSSR zu-  
stimmte, sah vor, daß der Suezkanal neutrali-  
siert werden sollte (freie Schifffahrt für die Han-  
dels- und Tankerflotten der Supermächte), und  
Israel einen Teil der 1967 besetzten Gebiete  
zurückgeben sollte.

Diese Situation  
wollten die arabischen Staaten ausnützen, um  
die Supermächte durch einen entschlossenen  
Schritt vor vollendete Tatsachen zu stellen und  
sie zu zwingen, auf Israel Druck auszuüben und  
sicheres zur Anerkennung der Friedenspläne zu  
bringen. Inzwischen ist äußerst fraglich, ob die-  
se Rechnung aufgeht. Vieles spricht dafür, daß  
die Supermächte mit ihrer Intervention warten  
werden, bis die arabischen Truppen geschlagen  
sind. In jedem Fall aber werden sie die eigent-  
lichen Gewinner dieses Krieges sein. Sie kön-  
nen sich als Vermittler und Friedensbringer auf-  
spielen. Und nach Beendigung werden sie sich  
sogar als Freunde aufspielen, wenn sie Israel  
und die arabischen Staaten erneut mit Waffen  
ausrüsten, und so diese Staaten noch stärker in  
ihre Abhängigkeit bringen.

Dieser Krieg wird den arabischen  
Völkern, dem israelischen und dem palästinens-  
ischen Volk nur Elend und Tod bringen.

Kommt zu unserer offenen Sitzung Donnerstag 20h Akt. Min. Themen: aktuelle Lage; die paläst. Befreiungsbewegung